

II-2604 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1315 J

1981 -06- 30

A n f r a g e

der Abg. Dr. SCHÜSSEL, TICHY-SCHREDER
und Genossen

an den Bundesminister für Unterricht und Kunst

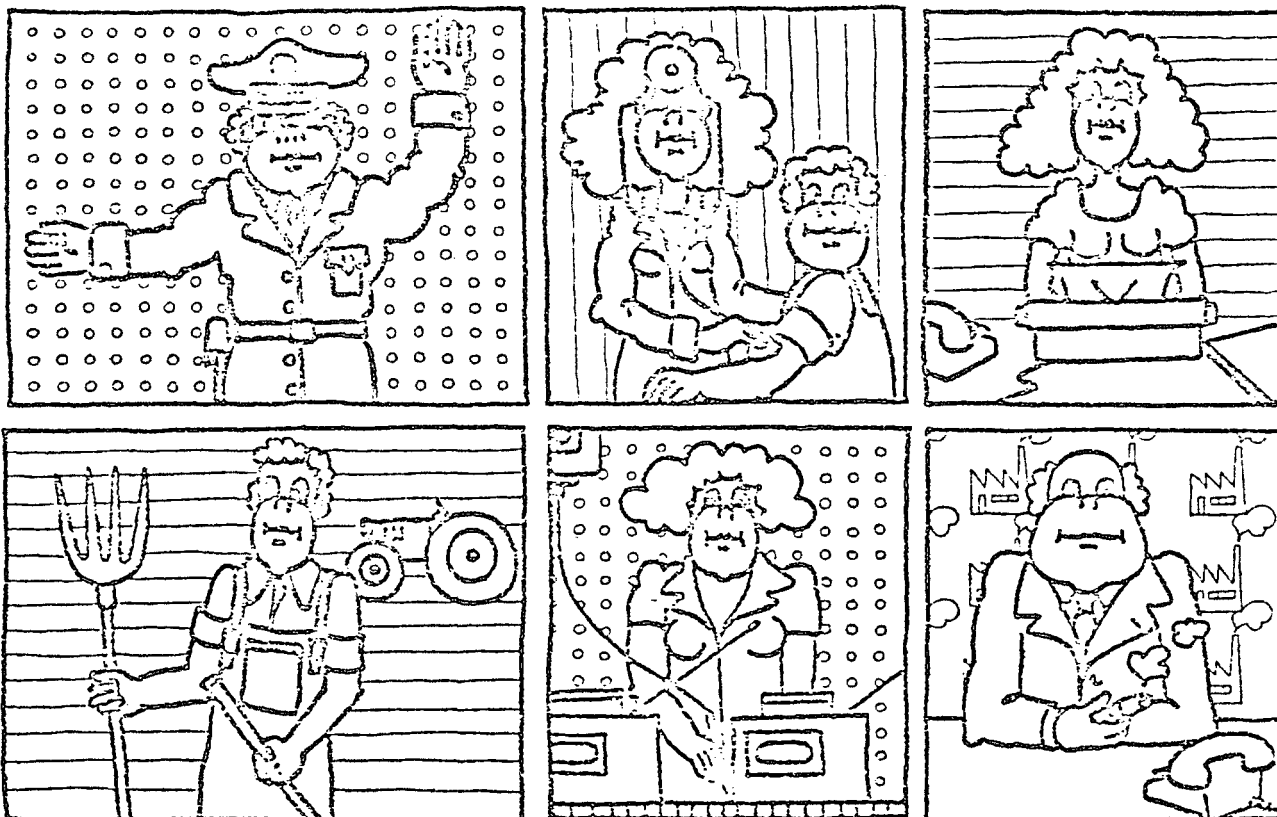
betreffend tendenziöse Unterrichtsbeispiele zur "Politischen
Bildung"

In Verfolgung des Grundsatzerlasses "Politische Bildung" gibt
das Bundesministerium für Unterricht und Kunst sogenannte
"Unterrichtsbeispiele zur politischen Bildung" heraus, für die
(lt. Impressum) das Bundesministerium für Unterricht und Kunst,
konkret der Leiter der Abteilung für politische Bildung,
Herr Ministerialrat Dr. Leopold Rettinger, verantwortlich zeichnet.

Einige dieser Unterrichtsbeispiele zur politischen Bildung haben
bereits zu Kontroversen Anlaß gegeben, weil an ihrer fachlichen
und sachlichen Richtigkeit Bedenken entstanden (vgl. die Kritik
an der ersten Lieferung der Unterrichtsbeispiele zur politischen
Bildung 1979).

Nunmehr finden sich in der dritten Lieferung der Unterrichts-
beispiele für "Hauptschule, Unterstufe der AHS und allgemeine
Sonderschule" Darlegungen zum Thema "Wirtschaft und Sozial-
partnerschaft". Darin werden Beispiele unter 1.2 mit Menschen
bei der Arbeit gezeigt:

1.2. Folgende Bilder zeigen Menschen bei der Arbeit:



Welche Berufe und Tätigkeiten sind dargestellt?

1.3. Teile die Arbeiten auf den Bildern danach ein, ob es sich um die Arbeit eines Selbständigen oder Unselbständigen (Lohnarbeiter) handelt.

1.4. **Selbständig Erwerbstätige:**

Menschen, die sich selbst erhalten, ohne von einem Chef, Direktor o. ä. abhängig zu sein (z. B. manche Schriftsteller, Künstler, Rechtsanwälte, Ärzte, Bauern, ...) und solche, die andere Menschen als Arbeitskräfte anstellen, um den eigenen Betrieb (Werk, Fabrik, Geschäft, Unternehmen) in Gang zu halten (Handwerkstreibender, Kaufmann, Fabrikant, Gewerbetreibender, ...), nennt man selbständig Erwerbstätige.

- 3 -

Die Darstellung ist einseitig und klischeehaft (der zigarrenrauchende, am Schreibtisch sitzende Unternehmer) und falsch, da der Anteil der Eigenarbeit im Betrieb gerade der vielen tausend Klein- und Mittelunternehmer nicht berücksichtigt wird.

In dieser Ausarbeitung wird unter der Überschrift "Eine Darstellung aus der Sicht des Arbeitnehmers" (zum Thema "Preisbildung") folgendes ausgeführt:

"Du kannst daraus erkennen, daß sich der Preis einer Ware aus den effektiven Kosten (Kostpreis) und dem sogenannten Mehrwert zusammensetzt. Lohnerhöhungen verändern daher nicht den Wert einer Ware, sondern bedeuten eine Verringerung des (von den Arbeitnehmern geschaffenen) Mehrwertes für den Unternehmer. Es müßte daher richtig Profit-Preis-Spirale heißen."

Diese Darstellung ist selbst aus der Sicht der marxistischen Theorie problematisch, sie ist pädagogisch unklar und unverständlich und erklärt die aufgeworfenen Probleme nicht.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) Halten Sie die in den Unterrichtsbeispielen zur "Politischen Bildung" 3. Lieferung gegebenen Beispiele für sachlich richtig und genügend ausgewogen, um im Unterricht in Hauptschulen, Unterstufen der AHS und allgemeinen Sonderschulen verwendet werden zu können ?
- 2) Finden Sie nicht, daß eine Darstellung der Situation aus der Sicht des Arbeitnehmers, wie es laut Überschrift zu den beiden Absätzen erfolgen sollte, besser die tatsächliche Argumentation der österreichischen Gewerkschaften als einen "Primitivmarxismus" wiedergeben sollte ?

- 3) Warum haben Sie nicht die von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft schon 1979 vorgeschlagene Beiziehung von Experten aus dem Kreis der Sozialpartner für die Erarbeitung dieser Unterrichtsmodelle in die Wege geleitet, um die Herausgabe fachlich falscher Unterlagen zu verhindern ?
- 4) Was werden Sie tun, um eine Richtigstellung und Überarbeitung dieses Unterrichtsbehelfes zu veranlassen und die einseitige Darstellung zum Thema "Wirtschafts- oder Sozialpartnerschaft" hintanzuhalten ?